

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 160  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 2. Juni 1938.

## Samstag Anmeldeschluss für Wettbewerb "Wien im Blumenschmuck".

Übermorgen, Samstag, ist der letzte Tag für die Anmeldungen zum Wettbewerb "Wien im Blumenschmuck". Die Anmeldungen zur Preisbewerbung sind schriftlich an die Magistratsabteilung 24, Gartenwesen, 3., Karl Borromäusgasse 3, einzusenden. Sie haben mittels eigener Anmeldekarten zu erfolgen, die in den Einreichstellen aller Bezirkshauptmannschaften und in der Wiener Landwirtschaftskammer, 20., Webergasse 2, kostenlos erhältlich sind.

Für den Wettbewerb hat die Stadt Wien einen Betrag von rund 6.600 RM (10.000 S) gewidmet, der zur Schaffung von Geldpreisen für die schönsten Ausschmückungen einzelner Fenster, Balkone, Geschäftsportale und ganzer Wohnhausschausseiten im geschlossen verbauten Stadtgebiet bestimmt ist. Ausserdem gelangen <sup>die</sup> von der Wiener Landwirtschaftskammer gestifteten drei Wanderpreise, die goldene, silberne und bronzene Rose der Stadt Wien, an die drei schönsten Ausschmückungen zur Verteilung.

Über die Zuerkennung der Preise entscheidet ein Preisgericht, das sich aus Fachleuten zusammensetzt und das den angemeldeten Blumenschmuck besichtigen wird.

Die zum Wettbewerb angemeldeten Fenster, Balkone und so weiter sind in der Zeit vom 1. bis 16. Juli d. J. an von aussen gut sichtbarer Stelle durch Nummerntafeln, die gleichfalls mit den Anmeldekarten in den Bezirkshauptmannschaften und bei der Wiener Landwirtschaftskammer kostenlos erhältlich sind und deren Nummer mit der Anmeldekarte identisch sein muss, kenntlich zu machen.

.....

## Autobus-Firmungsverkehr zu Pfingsten.

Die Strassenbahn-Direktion unterhält am Pfingstsonntag und Pfingstmontag von 7 Uhr 30 bis 11 Uhr einen Autobusverkehr Praterstern-Stefansplatz und von 12 Uhr 30 bis 19 Uhr 30 den Autobusverkehr Praterstern-Stefansplatz-Hietzing Am Platz.

.....

## Die städtischen Bäder zu Pfingsten.

An den beiden Pfingstfeiertagen sind die städtischen Dampf-, Wannen-, Brause- und Schwimmbäder geschlossen.

Sämtliche städtischen Sommerbäder hingegen sind am Pfingstsonntag und Pfingstmontag ganztägig geöffnet.

.....

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 161  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Ausgabe

Wien, am 2. Juni 1938.

## Frankfurts Oberbürgermeister-Gast der Stadt Wien.

### Unzerstörbare geistige Beziehungen zwischen Frankfurt und Wien.

Der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main Staatsrat Dr. Krebs, der in Begleitung der Frankfurter Stadträte und Ratherrn Donnerstag nachmittags in Aspern eingetroffen war, stattete heute dem Bürgermeister der Stadt Wien in den frühen Abendstunden im Wiener Rathaus einen Besuch ab.

Nach dem Empfang durch Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher und Vizebürgermeister Koziseh sprach Oberbürgermeister Dr. Krebs dem Bürgermeister der Stadt Wien den Dank für die lebenswürdige Einladung aus, die dieser anlässlich seiner Wahlrede in Frankfurt am Main an ihn hat ergoßen lassen. "Wir kommen nicht in eine fremde Stadt", sagte er, sondern in eine Stadt, die Jahrhunderte hindurch mit unserem Gemeinwesen verbunden ist. Diese enge Verbundenheit bestand zunächst vornehmlich in den engen Handelsbeziehungen zwischen der Main- und der Donaustadt. Später verstärkten sich immer mehr und mehr vor allem die kulturellen und geistigen Beziehungen. Hier erinnerte Oberbürgermeister Dr. Krebs vor allem an Goethe, von dem in Wien ein Denkmal steht, und an Beethoven, dessen Denkmal gerade jetzt in Frankfurt aufgestellt wird.

Diese enge Verbundenheit hat niemals einen Abbruch erlitten, auch nach dem Untergang des ersten Reiches nicht. Im Gegenteil, zu diesem Zeitpunkt begannen die Wechselbeziehungen auf politischem Gebiet immer enger zu werden. Der Oberbürgermeister erwähnte in diesem Zusammenhang auch die Frankfurter Nationalversammlung des Jahres 1848.

Zur Erinnerung an diese ewige Verbundenheit der Städte Frankfurt am Main und Wien überreichte Oberbürgermeister Dr. Krebs dem Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher eine kleine Statue des deutschen Dichtorfürsten Goethe, einen Pokal und einige persönliche Andenken an die drei Roden des Wiener Bürgermeisters in Frankfurt.

Nachdem Oberbürgermeister Dr. Krebs auf das Wohl der Stadt Wien und ihres Bürgermeisters den Pokal mit funkeln dem Frankfurter Wein erhoben hatte, richtete Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher herzliche Worte des Dankes an ihn. "Ich fühle mich aus dem Titel des Kampfes um Grossdeutschland mit Frankfurt am Main so eng verbunden", sagte er, "und das ist das herrlichste Gefühl. Es gibt geschichtliche Bindungen und geistige Beziehungen, die unzerstörbar sind. So ist es zwischen Frankfurt und Wien. So wie ein Oesterreicher in der Frankfurter Paulskirche ergriffen werden muss in der Erinnerung an den schweren Kampf um das Werden Grossdeutschlands, so bin ich überzeugt, dass Sie hier in Wien das Gefühl haben werden, in einer Stadt zu sein, in der deutsche Geschichte gemacht wurde und immer wieder deutsche Geschichte gemacht werden wird."

Nach dem herzlichen Dank, den Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher für die schönen Geschenke aussprach, erhob auch er den Pokal auf das Wohl des Frankfurter Oberbürgermeisters und seiner Begleitung. Hierauf führte er die Herren aus Frankfurt durch die Räume des Rathauses, die auf die Gäste sichtlich Eindruck machten.

.....

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am .....

---

## Vor Eheschliessung amtliches Zeugnis erforderlich!

Nach den Bestimmungen der Verordnung über die Einführung der Nürnberger Rassengesetze im Lande Oesterreich muss, wie der Magistrat mitteilt, für jede Eheschliessung ein Zeugnis ausgestellt werden, dass ein Eehindernis nach den Bestimmungen des Blutschutzgesetzes und der ersten Ausführungsverordnung zu diesem Gesetz nicht besteht. Diese Zeugnisse werden vom 7. Juni an in den Bezirkshauptmannschaften ausgestellt werden.

Bis 7. Juni können solche Zeugnisse in dringenden Fällen von der Magistratsabteilung 1 im Rathaus ausgestellt werden. Die Bevölkerung wird <sup>nur</sup> zur Vermeidung eines langen Anstellens und Wartens geboten, zunächst in jenen Fällen Zeugnisse zu verlangen, in denen eine Eheschliessung in der nächsten Woche beabsichtigt ist, in allen anderen Fällen dagegen, in denen die Eheschliessung erst zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden soll, die Zeugnisse nach dem 7. Juni bei der Bezirkshauptmannschaft jenes Bezirkes zu begehren, in dem die Braut wohnt.

Samstag, den 4. Juni, ist der Parteienverkehr in der Magistratsabteilung 1 auf die Zeit von 8 bis 12 Uhr beschränkt. An diesem Tage können nur Zeugnisse für Eheschliessungen ausgestellt werden, die Sonntag, den 5., und Montag, den 6. d., stattfinden.

.....

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

162

Dritte Ausgabe

Wien, am 2. Juni 1938

## Modellschau des Modeamtes Frankfurt in Wien.

Zum Wesen der nationalsozialistischen Revolution gehört es, mit allen Schlagworten aufzuräumen. Es ist ein Zeichen für die jugendfrische Kraft des Nationalsozialismus, dass er mit so viel Erfolg bestrebt ist, die Begriffe des politischen und gesellschaftlichen Lebens wieder mit jenem Inhalt zu erfüllen, der ihnen wesentlich zukommt, und ihnen den Sinn wieder zu geben, den sie in einem allzu liberalen und bürgerlichen Zeitalter verloren haben. Zu den Begriffen, die, ihres Sinnes beraubt, wie eine abgegriffene Münze, in der internationalen Gesellschaft kursieren, gehört auch der Begriff der Mode.

"Mode"-das ist heute die gangbare Marke für alles Anonym-Exotische. Was "man" in Paris z.B. trägt, -es mag noch so ausgefallen und absurd sein, -das trägt "man" auch in Wien und Berlin, in Budapest und in Bukarest, in Antwerpen und in Kopenhagen... Es ist eben "modern", weil man es überall trägt, und man trägt es überall, weil es "modern" ist. Dabei hat man aber ganz vergessen, dass z.B. die Kleidung, wie alles äussere Gehaben des Menschen, nur der Ausdruck einer inneren Haltung sein kann, wenn der Mensch nicht unwesentlich sein will. Dabei hat man -oder deutlicher gesagt-, haben gerissene Geschäftsleute übersehen, dass die innere Haltung der Menschen keine internationale Angelegenheit sein kann, weil die Menschheit keine form- und gestaltlose Masse ist, sondern eine Summe von freien und selbstbewussten Einzelpersönlichkeiten, die wieder <sup>in</sup> blutmässig gebundenen Gemeinschaften zu Völkern und Nationen gewachsen sind. Die innere seelische Haltung der Menschen und so auch die äussere Ausdrucksform in der Kleidung, im Tanz, im Lied und in den anderen Aeusserungen des gesellschaftlichen Lebens kann deshalb nur eine persönliche und eine nationale sein. Das Bestreben der rechten Mode muss deshalb dahin gehen, dem Wesen der einzelnen Persönlichkeiten oder der Art eines Volkes in ihren Schöpfungen Ausdruck zu verleihen. Dazu freilich müssen die Modeschöpfer vom Wert der Person durchdrungen, müssen sie selbst Persönlichkeiten sein. Und da nicht jeder die künstlerischen Fähigkeiten besitzt, um sich ein Eigenkleid zu bauen, müssen die Träger der Modeschöpfungen vom Wert des Volkstums ergriffen, müssen selber Volk sein.

Man sieht schon aus diesen wenigen Andeutungen, dass eine bewusste Volkswendung die notwendige Voraussetzung für die Schaffung eines volksbewussten Modestils ist und dass daher erst die nationalsozialistische Revolution in Deutschland die Voraussetzung für eine echte deutsche Mode schaffen konnte und geschaffen hat.

Aus den gleichen Erwägungen heraus wurde in Frankfurt am Main gleich im Jahre 1933 auf Initiative des Oberbürgermeisters Dr. Krobs ein Modeamt geschaffen, das unter Leitung von Frau Prof. Klimt (einer geborenen Wienerin) seither unablässig bestrebt ist, die Mode in deutschen Landen wieder zur Kündlerin deutscher Art zu machen.

Das Modeamt Frankfurt hat nun heute abends im Oesterreichischen Museum für Kunst und Industrie vor geladenen Gästen eine Modellschau, vor-

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

2. Blatt

Wien, am.....

bunden mit einer Ausstellung, veranstaltet die dabei von jungen Damen aus Frankfurt vorgeführten Kleider erregten die allgemeine Bewunderung der Gäste, und es war wohl niemand unter diesen, der nicht auf Grund des Gesehenen aus ganzem Herzen gewünscht hätte, dass die Bestrebungen des Frankfurter Modeantes bald von vollem Erfolg gekrönt würden.

Eine art eigene und wesensgemässe deutsche Mode zu schaffen, - welcher deutsche Mensch könnte solchen Bemühungen verständnislos gegenüberstehen? Es gilt jetzt nicht nur, den lebendigen Eindruck von der kommenden deutschen Mode, den diesmal leider nur wenige gewinnen konnten, durch ähnliche Veranstaltungen allen deutschen Menschen, den Frauen und Mädchen besonders, zu vermitteln. Die nationalsozialistische Stadtverwaltung von Wien wird jedoch zweifellos alles daran setzen, ihren grossen nationalen Aufgaben auch in diesem Belange gerecht zu werden.

Unter den Besuchern der Modellschau sah man Reichsstatthalter Dr. Seys-Inquart mit Frau und Tochter, Minister Dr. Fischböck mit Frau, den Staatssekretär Dr. Mühlmann, Oberbürgermeister von Frankfurt am Main Dr. Krebs mit den Stadträten und Ratsherrn, den Bürgermeister der Stadt Wien Dr. Ing. Neubacher, Vizebürgermeister Kozich, Landeskulturreferent Stuppäck und viele Damen und Herren aus politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens.

.....